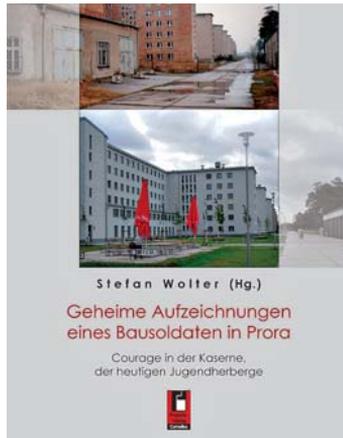


Bausoldaten in Prora

Ein Buch erzählt vom Leben im Kasernenkomplex

Prora/vpb/pm. »Geheime Aufzeichnungen eines Bausoldaten in Prora«, heißt das Buch, in dem der 26-jährige Leipziger Uwe Rühle einfühlsam in den 1980er Jahre seine Einberufung in die Reihen der Nationalen Volksarmee (NVA) dokumentiert: »Nach Prora! Ein kleiner Ort am Nabel der Prorer Wiek, der Standort riesiger Kasernenkomplexe entlang der Küste.«

Die Leserschaft nimmt Anteil am Bezug des Blocks V, inzwischen Jugendherberge. Sie lernt den Militärstandort kennen, wird in die Gespräche der Kameraden einbezogen, begreift die ständigen Auseinandersetzungen mit den Vorgesetzten und kann sich in das Gefühl hineinversetzen, als staatsfeindlich-negative Kraft einem System ausgeliefert zu sein. Denn Autor Uwe Rühle (1956-1989) ist kein gewöhnlicher Soldat. Als Waffenverweigerer einbe-



rufen, gehört er zum allerersten Jahrgang jener sogenannten Bausoldaten, die den Hafen Mukran mitzubauen hatten. Der physischen Ausbeutung folgten Drill und Schikane im Gelände – bis hin zur Christenverfolgung. Im Kampf um die Sonntagsruhe wanderten Freunde in den Arrest. Doch inmitten der Unmenschlichkeit wächst die Solidarität zwischen den jun-

gen Waffenverweigerern. Sie debattieren über Gott und die Welt. Und sie setzen Zeichen, spenden ihren geringen Lohn karitativen Einrichtungen. »Es sind diese Zeitzeugenberichte, die eine Welt lebendig wiedererstehen lassen«, wertschätzt Herausgeber Dr. Stefan Wolter die wiederentdeckte Aufzeichnung. Ebenfalls einst Spaten-soldat in Prora gewesen, kämpft er heute gegen die einseitige Betrachtung des »Koloss« als »Kraft-durch-Freude-Seebad«. Wolter schildert die Geschichte Proras in einer klugen Einleitung, angefangen von den KdF-Bad-Planungen bis hin zur Jugendherbergseröffnung 2011. In der »Nachlese« stellt Wolter die bereits erschienene Zeitzeugenliteratur zu Prora zusammen. Die tiefgründigen notierten »Geheimen Aufzeichnungen« entstanden als einzige in Prora selbst.